

# „Die Kinder von Blankenese“

## 60 Jahre danach

Fast 60 Jahre nach ihrem ersten Aufenthalt war in der Woche vom 26. September bis zum 3. Oktober 2005 eine Gruppe der "Kinder von Blankenese" wieder in Hamburg - Menschen, die als jüdische Kinder KZ und Nazi-Verfolgung überlebt hat-

Kasernen und Baracken der ehemaligen Wehrmacht eine vorübergehende Unterkunft fanden. Die meisten "Kinder" stammten ursprünglich aus Polen, viele aus Lodz. Die meisten waren, bevor sie nach Bergen-Belsen kamen, in

an. 44 der Gäste wohnten im Elsa Brändström-Haus, dem damaligen "Weißen Haus", in dem die Erzieher und Verwalter des Kinderheimes wohnten. Die anderen Gäste waren bei Blankeneser Familien untergebracht. Neben einer Hafens- und Stadtrundfahrt mit einer Besichtigung der Gedenk- und Bildungsstätte Israelitische Töcherschule und einer Fahrt nach Bergen-Belsen bestand das Programm der Besuchswoche aus zahlreichen Einla-

Essenseinladungen mit offiziellem Charakter und besinnliche Einladungen in Blankeneser Privathaushalten hinterließen bleibende Eindrücke bei allen Beteiligten. Die Gäste besuchten auch Schulen in Blankenese und Altona sowie den Konfirmandenunterricht in Blankenese, wo sie als "Zeitzeugen" vor wissbegierigen Schülerinnen und Schülern über ihre Lebensschicksale berichteten. Dort und überall sonst bemerkten die "Kinder



Hamburgs Erster Bürgermeister Ole von Beust empfing die „Kinder von Blankenese“ im Rathaus der Hansestadt

ten und in den Jahren von 1946-48 jeweils einige Monate im Warburg Children Health Home auf dem Gelände der Familie Warburg am Blankeneser Kösterberg verbrachten, bevor sie nach Palästina auswanderten. Jetzt kamen 56 Gäste zurück auf den Kösterberg - und zwar 36 ehemalige "Kinder von Blankenese", die jetzt zwischen 70 und 80 Jahre alt sind, 11 Ehepartner, 6 Kinder von "Kindern" sowie eine damalige Erzieherin, ein ehemaliger Lehrer, eine damalige Organisatorin und die Witwe des damals für die Lebensmittelversorgung tätigen Mitarbeiters. Die meisten der jetzt gekommenen "Kinder" gehörten der ersten Gruppe an, die von Anfang Januar bis Mitte April 1946 in Blankenese war. Sie siedelten von hier nach Palästina über, die meisten von ihnen leben dort auch heute noch. Sie kamen aus Bergen-Belsen, wo nach dem 2. Weltkrieg Tausende von Überlebenden dieses KZs und verfolgter Juden aus ganz Europa in der Nähe des ehemaligen Konzentrationslagers in den

Auschwitz, einige von ihnen hatten vor dem berüchtigten Arzt Mengele auf der Rampe gestanden. Fast alle hatten ihre Eltern und Geschwister verloren. Mit wenigen Ausnahmen waren sie seit 1946 nie wieder nach Deutschland oder gar nach Blankenese gereist. Jetzt nahmen sie die Einladung des Vereins zur Erforschung der Geschichte der Juden in Blankenese und der Deutsch-Israelischen Gesellschaft Hamburg



Dr. Martin Schmidt vom Verein zur Erforschung der Geschichte der Juden in Blankenese bei der Begrüßung der Gäste



Auf alten Fotos erkannten sich die Besucher wieder

dungen. Unter anderem empfing Max Warburg die Gruppe in seinem Privathaus, das damals auch von den Kindern bewohnt wurde und auch ein Empfang bei Hamburgs Erstem Bürgermeister Ole von Beust fand statt. Ein Dutzend

von Blankenese", dass sie ausgesprochene Ehrengäste waren und waren darüber gleichermaßen erstaunt, erfreut und beglückt. So erließ beispielsweise ein Blankeneser Gastronom einem Ehepaar aus der Gruppe kurzerhand die Rechnung als er hörte, dass sie zu den "Kindern von Blankenese" gehören. Höhepunkt der Woche aber war der gemeinsame Besuch in Bergen-Belsen. Die Gruppe gestaltete am jüdischen Denkmal auf dem ehemaligen KZ-Gelände eine improvisierte würdige Gedenkfeier zu Ehren der Toten. Viele der Gäste äußerten sich am Schluss der Woche sehr bewegt über ihren zweiten Aufenthalt in Blankenese, den sie in ebenso guter Erinnerung behalten würden wie den ersten vor fast 60 Jahren. Für den Verein zur Erforschung der Geschichte der Juden in Blankenese und die Deutsch-Israelische Gesell-